

EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT 2007 mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten

Der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion unterstützt ohne Einschränkung das Projekt der Luxemburger Regierung, im Jahre 2007 die gesamte Großregion als „Europäische Kulturhauptstadt“ zu präsentieren. Dies eröffnet die Chance, die Großregion zugleich in zwei Zielrichtungen voran zu bringen:

- Nach außen : Die Großregion erhält die Chance, sich durch ein attraktives und vielschichtiges Programm als eine kulturell und touristisch interessante Region zu darzustellen;
- Nach innen: Die BürgerInnen der Großregion bekommen die Chance, selbst auf kompaktem Raum die breite Vielfalt unserer Region zu entdecken bzw. besser kennen zu lernen – eine Erfahrung, die zweifellos identitätsstiftend wirken wird.

Der WSAGR unterstützt das Projekt „Kulturhauptstadt“ deshalb mit Nachdruck und erinnert an die Bedeutung sozioökonomischer Aspekte bei der Programmgestaltung. Ein Ansatz, der diese Aspekte berücksichtigt, wäre am günstigsten und hätte nicht zuletzt auf die Großregion im Inneren positive Auswirkungen.

Es muss festgestellt werden, dass unter der Bevölkerung in den Teilregionen nach wie vor ein Identitätsproblem besteht. Während der grenzüberschreitende Austausch heute rapide ansteigt, bleibt das Gefühl, ein und derselben kulturellen Gemeinschaft anzugehören, noch sehr vage. Je weiter man sich von den Grenzen entfernt, desto mehr erscheint die Großregion als eine abstrakte Einheit, die immer weniger als solche wahrgenommen wird. Mit der Verwirklichung eines gemeinsamen interregionalen Kulturprojektes kann bei den BürgerInnen das Interesse an der Kultur ihrer Nachbarn geweckt werden und der Reichtum an gemeinsamem kulturellem Erbe den Menschen eher bewusst gemacht werden.

Das Projekt «Europäische Kulturhauptstadt» stellt somit eine außerordentliche Chance dar, die historische, geographische, sozioökonomische und kulturelle Realität der Großregion aufzuwerten.

Kultur sollte jedoch nicht ausschließlich „intellektuell und elitär“ sein: im Gegenteil, sie muss in diesem Fall allen sozialen Schichten zugänglich sein, um die größtmögliche Akzeptanz des Projekts zu garantieren. Es ist daher wichtig, parallel zu kulturell anspruchsvollen Großereignissen Projekte zu verwirklichen, die sich an die große Mehrheit der Bevölkerung wenden und diese auch ansprechen.

Daher wäre es angebracht, neben den rein kulturellen Veranstaltungen auch ein breites Angebot von Aktivitäten und Initiativen auf soziokulturellen Gebieten zu präsentieren, z. B. auf dem Gebiet der Unternehmenskultur, der Gewerkschaftsgeschichte und des

kulturellen Erbes, das in den letzten Jahrzehnten aus der Arbeitswelt hervorgegangen ist. Weitere Anregungen dazu sind im Anhang aufgelistet.

Diese Art von Aktivitäten wird zusätzlich auf ihre Weise zur Integration und zur multikulturellen und grenzüberschreitenden Mobilität beitragen und weiter die Verbindung zwischen Kultur und Mobilität, zwischen Kultur und Demokratie und zwischen Kultur und Begegnung stärken. Zur Unterstützung dieser Veranstaltungen wäre es wichtig, sie in die zu erstellende Liste der subventionierbaren Veranstaltungen aufzunehmen. Der WSAGR schlägt darüber hinaus vor, dass Veranstaltungen mit Partnern aus mehreren Teilregionen bzw. mit grenzüberschreitendem Charakter bevorzugt behandelt werden sollen.

Insgesamt bietet der WSAGR gerne seine Unterstützung an; neben der Mitarbeit in der bisherigen Planungsgruppe sollten die Sozialpartner regelmäßig in den weiteren Planungsstadien einbezogen werden.

02.06.03